

Der Wachkomapatient

Die Wirklichkeit treibt um ihn Kapriolen,
er sieht und er denkt manchmal nach -
man sammelt seine Tränen in Phiolen,
doch er wird einfach nicht mehr wach!
Er sieht das schleierhafte Tageslicht -
das ihn erhellt, aber er bewegt sich nicht!

Für alle die ihn sorgsam ständig hüten
ist er geheimnisvoll der Welt entrückt -
er darf indessen einsam für sich brüten,
ist weder fähig und auch nicht verrückt!
Bisweilen sagt ein Schatten im Gesicht:
Ich lebe, doch bewege ich mich nicht!

Was hat ihm gar verboten sich zu rühren?
Was fesselt ihn und lässt ihn mitnichten
los, um seine Zeit als Mensch zu spüren?
Er muss auf alles was er kann verzichten!
Gebeugt ist er, im schrecklichen Gericht -
dem bösen, aber er bewegt sich nicht!

Es ist nicht fair und es ist wie ein Fluch -
man hat ihn aussortiert zum Kuschen!
Über ihm, da schwebt das Leichentuch.
So kommt er nicht mehr in die Puschen!
Er wartet starr, auf diese Nachricht -
„Du bist tot, denn du bewegst dich nicht!“

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)